



Planen in der neuen Saison acht Heimspiele in der Porsche-Arena: Die Handballer des TVB 1898 Stuttgart mit ihrem Spielmacher Michael Schweikardt (oben li.)



Die Volleyballerinnen Jelena Wlk (li.) und Renata Sandor spielen mit ihrem MTV-Team in der Scharrena – doch nicht immer zu den Terminen, die sie sich wünschen Fotos: Baumann/Bloch/dpa/Rudel

## Zwei Hallen, zu wenig freie Termine

Stuttgarter Bundesliga-Teams der Handballer und Volleyballerinnen fordern mehr Unterstützung durch die Stadt

Zwei Stuttgarter Topvereine kämpfen nicht nur um Punkte, sondern auch um freie Zeiten in ihren Spielstätten. Weshalb sich die Frage stellt: Tut die Stadt genug für ihre Heimmannschaften?

VON JÜRGEN FREY  
UND JOCHEN KLINGOVSKY

### Porsche-Arena

**TVB 1898 Stuttgart:** Jürgen Schweikardt kommt derzeit vom Handy nicht mehr weg. An diesem Mittwoch wird der Terminplan für die am 21. August beginnende Saison in der Handball-Bundesliga festgezurr. Und der Geschäftsführer des TVB 1898 Stuttgart hat ein Problem: Es war bisher nicht für alle attraktiven Heimspiele des Aufstiegers ein Termin in der Porsche-Arena zu finden. Für das Derby gegen Frisch Auf sieht der Spielplan den 18. bis 22. November vor – genau da ist die Arena durchs Reitturnier German Masters geblockt. Der Termin für das Duell mit den Rhein-Neckar Löwen im März 2016 kollidiert mit dem Gymnastik-Weltcup. „Ich hoffe, dass es mit Einwilligung der Gegner noch eine Lösung gibt“, sagt Schweikardt.

Klappt dies, plant der TVB, im Optimalfall acht (von 17) Heimspielen in der 6211 Zuschauer fassenden Porsche-Arena auszutragen. Die Termine für die Partien gegen THW Kiel, Füchse Berlin, SC Magdeburg und HBW Balingen-Weilstetten stehen mittlerweile, was weitere sind noch offen. Der spät feststehende TVB-Aufstieg erschwerte die Planungen. Doch selbst bei gesicherter Ligazugehörigkeit präsentiert die Handball-Bundesliga (HBL) erst im Januar vor Beginn einer Saison den Rahmenspielplan. „Und erst dann können wir Termine in der Porsche-Arena blocken“, erklärt Schweikardt.

Das ist spät, für einige Spiele zu spät – da in der Porsche-Arena neben Turnieren im Reiten, Tennis und Turnen auch Showveranstaltungen wie „Holiday on Ice“, Wrestling sowie zahlreiche Konzerte über die Bühne gehen. „120 Veranstaltungen finden pro Jahr statt“, sagt Jörg Klopfer, Sprecher der in-Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft mbh & Co. KG. Auf- und Abbautage kommen hinzu. Klopfer freut sich über das „klare Bekenntnis“ der Bittensfelder Handballer zur Landeshauptstadt, was diese zuletzt durch die Namensänderung in TVB 1898 Stuttgart deutlich gemacht haben. „Diesem Signal werden wir Rechnung tragen“, betont er.

Doch Versprechungen, einen dauerhaften Regelspielbetrieb in der Porsche-Arena stärker zu unterstützen als bisher, sind Klopfer nicht zu entlocken. Rolf Schneider, Abteilungsleiter Eigenveranstaltungen, erklärt, warum: „Konzerte sind unser wirtschaftliches Glück, vom Sport können wir nur eingeschränkt leben.“ Als 100-prozentige Tochter der Stadt ist die rechtlich selbstständige Veranstaltungsgesellschaft an die Vorgaben des Aufsichtsrats gebunden. Und Konzerte oder Auftritte von Comedians in

### Hintergrund

#### So läuft die Hallen-Vergabe in anderen Städten

- **Mannheim:** In der SAP-Arena (15 000 Plätze) spielen zwei deutsche Top-Teams – die Adler Mannheim (Eishockey) und die Rhein-Neckar Löwen (Handball). Es wird möglichst frühzeitig geplant, das Grundraster steht immer für die nächsten zwei Jahre. Für das Eishockey-Team werden die Spieltage Dienstag, Freitag und Sonntag geblockt, sicherheitshalber auch gleich für die Play-offs. Bei den Handballern sind es die Spieltage Mittwoch und Samstag, allerdings haben die Löwen auch zwei kleinere Hallen als Ausweichmöglichkeit. Bei Anfragen von Konzertveranstaltern wird versucht, diese auf freie Termine (auch außerhalb der Saison) zu schieben. Neun Monate im Voraus steht der endgültige Belegungsplan, der nicht mehr verändert wird. Zwischen 100 und 110 Veranstaltungen finden pro Jahr statt, 60 Prozent davon sind Sport-Termine. „Bei der Vergabe genießen Eishockey und Handball Priorität“, sagt Hallen-Sprecherin Alaia Eiermann, „wenn eine Überschneidung nicht zu vermeiden ist, wird ein Konzert nicht angenommen.“
- **Berlin:** Handball-Bundesligist Füchse Berlin trägt seine Heimspiele wie auch die Berliner Volleyballer von den BR Volleys in der Max-

Schmelting-Halle aus (knapp 10 000 Plätze). Eishockey-Club Eisbären Berlin und die Basketballer von Alba spielen in der O2-World (14 000 Plätze). „Wir haben einen ganz engen Austausch mit den BR Volleys, Probleme mit der Belegung gab es bisher so gut wie nie, obwohl auch Konzerte in der Halle stattfinden“, sagt Alexander Voß, Eventmanager bei den Berliner Füchsen.

- **Ludwigsburg:** Alexander Reil sieht keinen Grund zu klagen. „Die Belegung in der MHP-Arena verläuft weitgehend problemlos, wir arbeiten sehr gut mit der Stadt zusammen“, sagt der Geschäftsführer des Basketball-Bundesligisten MHP Riesen. 5325 Zuschauer fasst die Arena, in der auch die Handballer der SG BBM Bietigheim einen Teil ihrer Heimspiele austragen. Für 17 Belegungen müssen die Riesen als Ankermieter 300 000 Euro je Saison zahlen. In der hochmodernen Halle kann der Verein die Videowand bespielen und diese so auch zu Werbezwecken nutzen. In der Saison 2006/07 trugen die Basketballer Europacups in Stuttgart aus. So etwas kommt für Reil künftig nicht mehr infrage: „Seit 2009 haben wir ja eine sehr schöne Arena in Ludwigsburg“, sagt der Clubchef. (jok/juf)

die benachbarte Schleyerhalle zu verlagern erbe wenig Sinn. „2000 Quadratmeter Innenraumfläche bietet die Porsche-Arena, 4000 die Schleyerhalle, da lässt es sich nicht so einfach tauschen“, erklärt Klopfer.

Für Schweikardt und seine Handballer bleibt ein großes Problem: Um sich langfristig in der Bundesliga etablieren zu können, müssen aus wirtschaftlichen Gründen mindestens zwölf Spiele in der Porsche-Arena ausgetragen werden. „Wir arbeiten auf der operativen Ebene gut mit in-Stuttgart und der Stadt zusammen, doch langfristig muss man sich Gedanken machen, das Konzept zu ändern“, sagt der TVB-Geschäftsführer. Im Klartext: Die Partner müssen ihre Wertschätzung für die Stuttgarter Heimteams auch durch Taten zeigen. Schweikardt denkt neben der Terminvergabe vor allem an die Vermarktungsrechte. Konkretes Beispiel: Im Gegensatz zur Scharrena, für die das Sportamt verantwortlich ist, darf in der Porsche-Arena nicht der vereinseigene Bierlieferant ausschenken. Das tut dem Verein weh. Denn ein Heimspiel in der Porsche-Arena kostet ihn 40 000 Euro. Sportbürgermeisterin Susanne Eisenmann versteht die Sorgen und Nöte der Handballer, doch sie sieht keinen Spielraum: „Alles hat seine Grenzen. Die Verträge im Zusammenhang mit der Porsche-Arena sind langfristig angelegt.“ Schweikardt weiß das, lässt aber nicht locker: „Es ist meine Aufgabe, darauf aufmerksam zu machen, wo Probleme liegen.“

**Allianz MTV Stuttgart:** Im Gegensatz zu den TVB-Handballern haben die Volleyballerinnen noch nie in der Porsche-Arena gespielt – und dabei wird es vorerst auch bleiben. An allen drei Heimspielterminen in der nächsten Saison der Champions League, für die sich der Verein erstmals qualifiziert hat, ist die Halle bereits belegt. „Schade. Unsere Neugierde ist groß, ob wir mehr als 2000 Zuschauer für Volleyball in Stuttgart begeistern könnten“, sagt Manager Bernhard Lobmüller. Ein Problem sind die fehlenden Termine für ihn allerdings (noch) nicht. „Die Porsche-Arena ist als Sporthalle gebaut worden. Dann hat der Sport versagt, weil er es nicht geschafft hat, Teams zu entwickeln, die dort spielen könnten. Deshalb wurde natürlich reagiert, und nun bringen Konzerte Geld in die Kasse“, erklärt Lobmüller, „weil es jetzt aber zwei Vereine gibt, die das Potenzial für regelmäßige Spiele in der Porsche-Arena haben, muss überlegt werden, wie die Halle dem Sport wieder zugänglich gemacht werden könnte.“

### Scharrena

**Allianz MTV Stuttgart:** Die Saison der Bundesliga-Volleyballerinnen geht von Mitte Oktober bis Ende Februar, danach folgen noch die Play-offs. „Das ist ein enges Fenster“, sagt Manager Lobmüller, der nicht versteht kann, dass es in der Scharrena dennoch Terminprobleme gibt: „In dieser Zeit

muss die Halle für unseren Regelspielbetrieb frei gehalten und für andere Veranstaltungen gesperrt werden. Dafür muss die Stadt in Zukunft sorgen.“

Damit ein Fall wie dieser nicht mehr vorkommt: Der MTV hätte am 24. Oktober das zweite Saisonheimspiel gegen VT Aurubis Hamburg gehabt. An diesem Wochenende aber ist die Scharrena komplett belegt – für eine deutsche Meisterschaft im Tanzen. Lobmüller musste das Heimrecht tauschen, sein Team fliegt nun direkt aus Hamburg zum ersten Spiel in der Champions League nach Baku. Das kostet Geld (für zusätzliche Übernachtungen) und verschlechtert die sportlichen Chancen in der Königsklasse. Auch dass in der Scharrena während der Volleyball-Saison Termine an Rollergirlz, Gardetänzer, Jugendfechter oder Freizeitfußballer vergeben werden, kritisiert Lobmüller: „Solche Veranstaltungen müssen in anderen Hallen ausgetragen werden, da gibt es in Stuttgart genügend gute Möglichkeiten.“

Das mag sein, wäre aus Sicht von Susanne Eisenmann aber dennoch eine fragwürdige Praxis. Die Sportbürgermeisterin plädiert dafür, der Vielfalt des Sports ihren Raum zu geben: „Es gilt das Motto ‚Leben und leben lassen‘. Der Mix in der Stuttgarter Sportlandschaft ist uns wichtig. Wir müssen auch sogenannten Randsportarten eine Bühne bieten.“ Zum Beispiel in einem Schmuckkästchen wie der Scharrena (Einweihung 2011, Kosten rund 13 Millionen Euro).

Lobmüller sieht das anders. Er fordert von der Stadt mehr Unterstützung – und das nicht nur bei der Termingestaltung. Sondern zum Beispiel auch bei den Finanzen. Rund 7500 Euro (Miete, Gas, Wasser, Strom, Boden, Sicherheitsdienst, Genehmigungen) kostet den MTV jedes Heimspiel in der Scharrena, zumindest bei der Miete wünscht sich der Manager ein Entgegenkommen: „Sonst können wir irgendwann das Niveau, das wir erreicht haben, nicht mehr halten.“

**TVB 1898 Stuttgart:** Ohne einem Verein wie dem TuS N-Lübbecke nahetreten zu wollen: Aber ein Heimspiel gegen eine solch graue Maus der Bundesliga trägt der TVB gerne in der Scharrena aus. Um den Anforderungen der HBL zu genügen, muss die Halle im Bauch der Mercedes-Benz-Arena nach dem Aufstieg des TVB erweitert werden – von einem Fassungsvermögen von 2049 auf mehr als 2200. Die Kosten von etwa 60 000 bis 80 000 Euro zahlt die Stadt aus ihrem Bauetat. „Für die Scharrena sind wir zuständig“, betont Sportbürgermeisterin Eisenmann, „und wir tun alles, um die Rahmenbedingungen dort weiter zu verbessern.“

**Fazit:** Die Frage, ob die Stadt Stuttgart zu wenig für ihre Heimmannschaften tut, lässt sich nicht mit einem klaren Ja oder Nein beantworten. Den Handballern und Volleyballerinnen bleibt deshalb nichts anderes übrig, als weiterhin mehr Unterstützung einzufordern. Durch Worte, aber besser noch durch Taten: Es gibt keine besseren Argumente als weitere Erfolge auf dem Spielfeld.

### Im Netz



Frischer Wind bei Eintracht

Bei Eintracht Stuttgart, immerhin nach dem VfB der zweitälteste Club in der Stadt, tut sich etwas: neuer Platz, neuer Trainer, Kooperation mit den Stuttgarter Kickers, jetzt auch eine zweite Mannschaft. Wir haben mit dem Initiator gesprochen.

www.fupa.net/stuttgart



## Abdellaoue für Vereinsuche freigestellt

Der Stürmer fehlt vorerst im Training des VfB Stuttgart

**STUTT GART (dip).** Nach zwei freien Tagen setzen die Profis des VfB Stuttgart an diesem Dienstag (15 Uhr) ihre Vorbereitung auf die neue Saison der Fußball-Bundesliga fort. Erstmals im Mannschaftstraining dabei ist dann Neuzugang Emiliano Insua. Der Linksverteidiger kommt von Atlético Madrid und hatte am Sonntag bereits ein erstes Lauftraining auf dem VfB-Clubgelände absolviert. Auch Antonio Rüdiger, der bislang vergeblich auf der Suche nach einem neuen Verein war, könnte wieder mit dabei sein. Fehlen wird dagegen Mohammed Abdellaoue.

Der Norweger ist vorerst vom Training freigestellt und kann sich so darauf konzentrieren, seine sportliche Zukunft zu planen. Der Stürmer kam vor zwei Jahren von Hannover 96 zum VfB, konnte sich in Stuttgart aber nie durchsetzen. Auch der neue Trainer Alexander Zorniger plant ohne Abdellaoue. Da der 29-Jährige aber noch einen gut dotierten Vertrag bis 2017 besitzt, ist der VfB auf Interessenten angewiesen, die den Norweger mit marokkanischen Wurzeln verpflichten würden – an einer zu hohen Ablöseforderung würde ein Geschäft sicher nicht scheitern. Erst wenn sich hieraus keine Lösung ergibt, ist ein Auflösungsvertrag ein Thema. Dann aber müssten die Roten Abdellaoue noch eine ordentliche Abfindung zahlen.

### Kurzpässe



Für die VfB-Profis stehen in dieser Woche zwei Testspiele an: Am Donnerstag (18.30 Uhr) treten die Roten bei Verbandsliga-Aufsteiger TSV Ishofen an, am Samstag (14.30 Uhr) bei Drittligist VfR Aalen.

Stefan Peric, Daniel Ripic und Adrian Grbic sind bei der U-19-Europameisterschaft mit Österreich in der Vorrunde ausgeschieden. Nach einer Niederlage und einem Unentschieden hätte ein Sieg im dritten Spiel die Chance auf das Halbfinale erhalten. Gegen die Ukraine stand es am Ende aber 2:2. Spätestens am Mittwoch soll das Trio wieder ins Training beim VfB II einsteigen. (StN)

### Sportsfreund des Tages

## Lewis Hamilton

„Du kommst hier nicht rein!“ So einen Spruch hört niemand gerne. Weder vor der Disco noch beim Tennis-Turnier in Wimbledon. Auch Lewis Hamilton wird nicht gerade begeistert gewesen sein, als ihm der Zutritt zum Finale zwischen Novak Djokovic und Roger Federer im All England Club verweigert worden ist, wobei die Abfuhr sicherlich etwas vornehmer formuliert gewesen ist. Es kommt eben nicht oft vor, dass der millionenschwere Formel-1-Weltmeister draußen bleiben muss. Doch in der königlichen Box an der Church Road gelten andere Sitten als in der Boxengasse.

Beim Rasenturnier wird Wert auf Etikette gelegt. Die Spieler müssen zum Beispiel Weiß tragen. Es gibt sogar die Empfehlung, die Unterwäsche in diesem Farbton zu halten. Was Lewis Hamilton drunter trägt, ist zweitrangig, denn er hat schon den Vip-Dresscode für die Oberbekleidung nicht eingehalten. Der Mercedes-Pilot taucht beim Finale in einem geblühten Sommerhemd auf. Ohne Jackett, ohne Schlips. Die bereitliegende Ersatzkleidung lehnte er ab. Was auch wenig verwunderlich ist, denn von Ersatzteilen will Hamilton nichts wissen, vor allem nicht bei einem Finale. (eha)



Hamilton Getty